

Durchführungsbestimmungen zur Ausbildung und Prüfung von Trainern im BTTV

vom 10. Juli 2022

Hinweise

- anstelle des Begriffs „C-Trainer – Breitensport (Tischtennis)“ wird i.d.R. der Begriff „C-Trainer“ verwendet
- anstelle des Begriffs „B-Trainer – Leistungssport (Tischtennis)“ wird i.d.R. der Begriff „B-Trainer“ verwendet
- anstelle des Begriffs „B-Trainer – Sport in der Prävention (Profil: Herz- und Kreislauftraining“ wird i.d.R. der Begriff „P-Trainer“ verwendet
- BTTV = Bayerischer Tischtennis-Verband e.V.
- BLSV = Bayerischer Landes-Sportverband e.V.
- DTTB = Deutscher Tischtennis-Bund e.V.
- UE = Unterrichtseinheit

Teil I: Gliederung, Zulassung und Struktur der Ausbildungen

C 1. Gliederung der C-Trainer-Ausbildung

Die C-Trainer-Ausbildung (120 UE) gliedert sich in

C 1.1. Co-Trainer-Ausbildung (40 UE)

- STARTTER Lehrgang – Dein Start in die Trainerausbildung mit dem Schwerpunkt Technik-Erwerb (20 UE)
- Co-Trainer-Lehrgang mit Schwerpunkt Technik-Stabilisierung (20 UE)

Die Co-Trainer-Ausbildung ist Teil der C-Trainer-Ausbildung. Nach erfolgreicher und vollständiger Teilnahme an der Co-Trainer-Ausbildung erhalten die Teilnehmer die BTTV-Co-Trainer-Lizenz. Die Gültigkeit der Co-Trainer-Lizenz beträgt 2 Jahre.

C 1.2. C-Trainer-Aufbaulehrgang (40 UE)

- C-Trainer-Aufbaulehrgang Teil 1 mit Schwerpunkt Technik-Anwendung (20 UE)
- C-Trainer-Aufbaulehrgang Teil 2 mit Schwerpunkt Prüfungsvorbereitung (20 UE)

C 1.3. Lehrgangsbegleitende Ausbildungsinhalte (25 UE)

- Praktikumsnachweis in BTTV-Bezirksstützpunkten (10 UE)
- Videounterstützte Hausarbeit (15 UE)

C 1.4. C-Trainer-Prüfungslehrgang (15 UE)

B 1. Gliederung der B-Trainer-Ausbildung

Die B-Trainer-Ausbildung (80 UE) gliedert sich in

B 1.1 Eignungsprüfung (5 UE)

B 1.2 B-Trainer-Ausbildungslehrgang (40 UE)

B 1.3 B-Trainer-Hospitation (30 UE)

B 1.4 B-Trainer-Prüfungslehrgang (5 UE)

Die Gesamtausbildung muss innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen sein.

P 1. Gliederung der P-Trainer-Ausbildung

Die P-Trainer-Ausbildung (60 UE) gliedert sich in

P 1.1 P-Trainer-Ausbildungslehrgang inkl. Lernzielkontrollen (50 UE)

P 1.2 P-Trainer-Prüfung (10 UE)

Die Gesamtausbildung muss innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen sein.

2. Zulassung zu den Ausbildungen

Voraussetzungen für die Zulassungen:

Allgemein

- Mitgliedschaft in einem Verein des BLSV

C 2.1 Co-Trainer-Ausbildung

- Vollendung des 16. Lebensjahres

C 2.2 C-Trainer-Aufbaulehrgang

- Vollendung des 16. Lebensjahres
- Gültige Co-Trainer-Lizenz des BTTV

C 2.3 C-Trainer-Prüfungslehrgang

- Vollendung des 16. Lebensjahres
- Erfolgreiche und vollständige Teilnahme am C-Trainer-Aufbaulehrgang

B 2.1 B-Trainer-Ausbildung

- Gültige C-Trainer-Lizenz – Breitensport (Tischtennis)
- Bestandene Eingangsprüfung
- Grundsätzlicher Nachweis einer entsprechenden Qualifikation
 - Mindestens dreijährige erfolgreiche Tätigkeit als C-Trainer Tischtennis
 - Mindestens einjährige Trainertätigkeit beim BTTV bzw. einem leistungssportorientierten Tischtennisverein
 - Sonstige adäquate Qualifikation, Sportstudium, Publikationen. Vorschlag des Vorstandsbereichs Vereinsservice bzw. der Verbandstrainer

P 2.1 P-Trainer-Ausbildung

- Gültige C-Trainer-Lizenz – Breitensport (Tischtennis)

Teil II: Inhalte der Lizenzen

1. Handlungsfelder

C 1. C-Trainer-Lizenz Handlungsfelder

Die Ausbildung zum C-Trainer stellt den Einstieg in die lizenzierte Trainertätigkeit im Bereich des DTTB dar. Die Absolvierung vorgeschalteter Qualifizierungsangebote, wie z.B. Trainer D oder Kindertrainer, o.ä. Maßnahmen der Mitgliedsverbände, sind als Vorerfahrung wünschenswert. Auf diese Ausbildung aufbauend ist die Weiterqualifizierung in zwei Richtungen, d.h. zum Trainer B – Leistungssport sowie zum Übungsleiter B – Sport in der Prävention (Schwerpunkt/Profil: Herzkreislauf-Training mit Tischtennis), möglich.

Die Tätigkeit des C-Trainers bezieht sich vornehmlich auf den Bereich der Basis in der Ausrichtung Breitensport und Wettkampfsport und umfasst die Mitgliedergewinnung, -förderung und -bindung. Dieser Ausbildungsgang soll zur Betreuung bestimmter Zielgruppen aller Altersbereiche in Sportvereinen qualifizieren, wobei das Training mit Kindern und Jugendlichen den Schwerpunkt darstellt. Der Trainer sollte auch die Leitung von Schulsportgruppen (SAG) übernehmen können, um im Übergang zwischen Schule und Verein tätig zu werden. Er ist verantwortlich für die sportpraktische Vermittlung und Betreuung sowie für die Planung, Organisation, Gestaltung und Kontrolle von Training und Wettkampf im Grundlagentraining. Dies schließt die Talentsuche, Talentsichtung und Talentauswahl innerhalb des Grundlagentrainings mit ein. Dabei ist der Rahmentrainingsplan des DTTB zu beachten.

B 1. B-Trainer-Lizenz Handlungsfelder

Die Ausbildung zum B-Trainer auf der zweiten Lizenzstufe soll – aufbauend auf die Ausbildung zum C-Trainer – zur Betreuung bestimmter leistungssportorientierter Zielgruppen in Sportvereinen bzw. im Kreis/Bezirk/Mitgliedsverband qualifizieren. Die Tätigkeit umfasst die Organisation, Gestaltung und Kontrolle des systematischen leistungs- bzw. wettkampforientierten Trainings im Nachwuchsleistungsbereich.

Vor allem sollen die Talentförderung sowie die Weiterführung der sportlichen Grundausbildung und Leistungsentwicklung durch das Aufbautraining bis hin zum Anschlusstraining im Vordergrund stehen. Inhaber der B-Lizenz Leistungssport sollen Potentiale entwickeln, die eine Anbindung von Spielern an den Leistungssport im Verein oder in einem Kreis-, Bezirks- oder Landesstützpunkt ermöglichen bzw. in Aussicht stellen. Dabei ist der Rahmentrainingsplan des DTTB zu beachten. Auf diese Ausbildung aufbauend ist die Weiterqualifizierung zum Trainer A Leistungssport möglich.

P 1. P-Trainer-Lizenz Handlungsfelder

Die Ausbildung zum P-Trainer auf der zweiten Lizenzstufe soll – aufbauend auf die Ausbildung zum C-Trainer – zur Betreuung bestimmter Zielgruppen in Sportvereinen (vorrangig Erwachsene) bzw. für die Planung und Durchführung des Kursangebots Gesundheitssport Tischtennis qualifizieren. Wesentlicher Bestandteil für die Ausbildung zum P-Trainer – Sport in der Prävention ist die zielgruppenorientierte Profilbildung des Gesundheitstrainings im Bereich Herz-Kreislauftraining. Gesundheitssport Tischtennis ist ein mit dem Qualitätssiegel des DOSB zertifiziertes Kurskonzept, bei dem im Mittelpunkt jeder Kurseinheit das gesundheitsorientierte Ausdauertraining mit Tischtennis steht. Die Wirksamkeit von Herz-Kreislauftraining mit Tischtennis wurde durch Studien belegt.

2. Zielsetzungen

C 2. Zielsetzung C-Trainer

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

C 2.1 Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der C-Trainer

- kann Gruppen führen, gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen darauf reagieren
- kennt die Grundregeln der Kommunikation und wendet sie an
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten bei Kindern/Jugendlichen bzw. Erwachsenen und Älteren
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung aller Zielgruppen bewusst
- kennt und achtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- weiß um die Problematik von sexuellem Missbrauch und handelt entsprechend.

C 2.2 Fachkompetenz

Der C-Trainer

- kennt Struktur, Funktion und Bedeutung der Sportart Tischtennis als Breitensport und setzt sie im Prozess der zielgruppenorientierten Mitgliedergewinnung entsprechend um
- kennt die Grundtechniken und deren wettkampfmäßige Anwendung
- kennt die konditionellen und die koordinativen Voraussetzungen für die Sportart Tischtennis und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen
- besitzt Grundkenntnisse über aktuelle Regeln
- kann Mitarbeiter motivieren
- kann Breiten- und Schulsportgruppen aufbauen, betreuen und fördern
- schafft ein attraktives, freudbetontes Sportangebot für die jeweilige Zielgruppe.

C 2.3 Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der C-Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten
- verfügt über eine Grundpalette von Lehr- Lern- und Trainingsmethoden im Bereich Breiten- und Wettkampfsport
- hat ein entsprechendes Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit zu Eigeninitiativen lässt
- beherrscht die Grundprinzipien eines zielorientierten und systematischen Lernens im Sport.

B 2. Zielsetzung B-Trainer

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

B 2.1 Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der B-Trainer

- versteht es, die Motivation der Sportlerinnen und Sportler für eine langjährige Sportkarriere zu entwickeln und auszubauen
- kennt die Wechselwirkungen von Sozialfaktoren (Elternhaus, Schule/Ausbildung/Beruf, Sozialstatus, Verein, etc.) und sportlichem Engagement, kann sie in ihrer Komplexität erfassen und persönlichkeitsfördernd auf sie Einfluss nehmen
- kennt die Bedeutung der Sportart Tischtennis für die Gesundheit sowie die Risikofaktoren im sportpraktischen Leistungssport und wirkt Letzteren in der Sportpraxis entgegen
- Kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße und geschlechtsspezifische Besonderheiten spezieller Leistungsgruppen
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DOSB
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- kann seine eigenen Aus-, Fort- und Weiterbildung selbständig planen und organisieren.

B 2.2 Fachkompetenz

Der B-Trainer

- hat Struktur, Funktion und Bedeutung der jeweiligen Sportart als Leistungssport verinnerlicht und setzt sie im Prozess der Talentförderung im Nachwuchsleistungsbereich um
- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Aufbautraining bis hin zum Anschluss-training auf der Grundlage des Rahmentrainingsplans des DTTB um
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe organisieren und auswerten und die Sportler dabei anleiten, vorbereiten und betreuen
- vertieft sein Wissen über das Grundlagentraining sowie das technische Leitbild durch Erfahrungen aus der Praxis
- besitzt umfassende Kenntnisse über aktuelle Wettkampfregeln und Sportgeräte sowie über regionale und nationale Leistungssporteinrichtungen
- kennt die Möglichkeiten nachwuchsspezifischer Fördersysteme und kann sie für seine Sportlerinnen und Sportler nutzen
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

B 2.3 Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der B-Trainer

- verfügt über umfassendes pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Trainingseinheiten
- verfügt über eine umfassende Palette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich des Grundlagen-, Aufbau- und Anschlusstrainings
- kann Individual- und Gruppentrainingspläne aus dem Rahmentrainingsplan des DTTB ableiten
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt.

P 2. Zielsetzungen P-Trainer und Ziele der Ausbildung

Das übergeordnete Ziel der Ausbildung ist die Qualifizierung von Übungsleitern für die Durchführung qualitativ abgesicherter gesundheitsorientierter Bewegungsangebote, in denen Menschen Hilfestellung erhalten, mit den Mitteln des Sports einen gesunden Lebensstil zu entwickeln. Dabei soll an die realen individuellen Lebensbezüge der Teilnehmenden angeknüpft und zu einer bewussten Auseinandersetzung mit der jeweiligen Lebensalltagssituation ermutigt werden, um so individuelle Ressourcen zu stärken. Sport kann vielfältige gesundheitsfördernde Beiträge leisten. Die Zielrichtung der Angebote betrifft nicht nur die Primärprävention, das heißt die Vorbeugung gegen das Auftreten von Erkrankungen, sondern konzentriert sich darüber hinaus auf die Herausbildung einer dauerhaften Gesundheitskompetenz durch Kenntnis physischer, psychischer und sozialer Schutzfaktoren.

Im Einzelnen geht es um folgende Kernziele:

- Stärkung physischer Gesundheitsressourcen
- Stärkung psychosozialer Gesundheitsressourcen
- Verminderung von Risikofaktoren
- Bewältigung von Beschwerden und Missbefinden
- Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
- Verbesserung der Bewegungsverhältnisse

Aufbauend auf den vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen der Teilnehmenden wird mit diesem Ausbildungsgang eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

P 2.1 Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Der P-Trainer

- vermag bei der Durchführung des Kursprogramms Gesundheitssport Tischtennis sein Rollenverständnis zu reflektieren
- hat die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Sport- und Gesundheitsverständnisses, um den Teilnehmenden ein umfassendes Sport- und Gesundheitsverständnis vermitteln zu können
- kann sich bei der Wissensvermittlung in der Leitungsfunktion zurücknehmen und das erforderliche Fachwissen zielgruppengerecht beratend einbringen
- kennt die Bedeutung von Gesprächs- und Reflexionsphasen und kann diese initiieren, gestalten und moderieren
- kann die Teilnehmenden motivieren, das Sportangebot regelmäßig zu besuchen und/oder Sport und Bewegung zum festen Alltagsbestandteil zu machen
- kann sich auf Verschiedenheiten innerhalb der Gruppe einstellen (Gender Mainstreaming/ Diversity Management).

P 2.2 Fachkompetenz

Der P-Trainer

- kennt den ganzheitlichen Ansatz von Gesundheit und den möglichen Beitrag des Sports in Bezug auf gesundheitsorientierte Bewegungsangebote
- kennt die Besonderheiten eines gesundheitsorientierten Bewegungsangebots in Bezug auf zielgerechte Inhaltsauswahl, Gestaltung und sein Verhalten als Übungsleiter
- hat vertiefte Kenntnisse von Anatomie und Physiologie des beanspruchten Organsystems
- kennt die Bedeutung von Sport und Bewegung für den Alltag und die Gesundheitsförderung in Bezug auf das beanspruchte Körper-/Organsystem
- kennt ergänzende Inhalte zum Kursprogramm Gesundheitssport Tischtennis und weiß um die Notwendigkeit ihrer Integration in die Angebote

- kennt aktuelle Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen für gesundheitsorientierte Bewegungsangebote
- kennt Möglichkeiten zur Förderung der individuellen Gestaltungsfähigkeit bei den Teilnehmenden und hat grundlegende Kenntnisse über Bewegungslernen innerhalb des Kursprogramms Gesundheitssport Tischtennis (Anleitung, Korrektur)
- kennt die Strukturen in der Sportselbstverwaltung und kann die gesundheitsorientierten Angebote entsprechend einordnen
- ist in der Lage ein neues Angebot aufzubauen, und kann die notwendigen organisatorischen und qualitätssichernden Rahmenbedingungen für die Leitung gewährleisten.

P 2.3 Methoden- und Vermittlungskompetenz

Der P-Trainer

- kann die wesentlichen Prinzipien der Planung und Durchführung des Kursprogramms Gesundheitssport Tischtennis anwenden
- kann vielfältige Möglichkeiten von präventiven, gesundheitsfördernden Sport- und Bewegungsangeboten inhaltlich analysieren, planen, begründen und auswerten, sowie den Teilnehmenden angebotsspezifisch vermitteln
- hat die Fähigkeit zur inneren Differenzierung
- kann die Teilnehmenden dabei unterstützen, sich ihres individuellen Gesundheits- und Bewegungsverhaltens bewusst zu werden, Verhaltensalternativen zu sichern, zu erproben und in den eigenen Alltag zu integrieren.

3. Ausbildungsinhalte

Die inhaltliche Gestaltung des Ausbildungsgangs gestaltet sich wie folgt, wobei in Klammern die orientierende Gewichtung der Themen angegeben ist:

C 3.1 Technik/Bewegungskorrektur (20 %)

Technikvermittlung und Bewegungskorrektur erfolgt innerhalb einer Lernsequenz.

- C 3.1.1 Grundlagen der Tischtennis-Technik
 - Grundstellung
 - Schlägerhaltung
 - Balltreffpunkt
 - Allgemeine Rotationsschulung
 - C 3.1.2 Übergeordnete Technikmerkmale
 - Körperschwerpunkt Balance
 - Beschleunigung zum Ball: Unterarm-/Handgelenkseinsatz
 - Ellbogen als Drehachse der Bewegung (RH-Techniken)
 - Gewichtsverlagerung über Rumpfrotation (VH-Techniken)
 - Vermittlung typischer Fehlerbilder
 - C 3.1.3 Schlagtechniken
 - Topspintechiken (VH/RH)
 - RH-Kontertechniken als Basistechnik mit zunehmender Spinorientierung
 - VH-/RH-Block spinorientiert
 - VH-/RH-Schupf auf kurze Bälle als Rückschlagtechniken
 - VH-/RH-Flip auf kurze Bälle als Rückschlagtechniken
 - C 3.1.4 Bearbeitstechniken in Abhängigkeit von der Spielsituation
 - Kleine seitliche Wege
 - Große seitliche Wege
 - Vor/zurück
 - Umspringen
-

C 3.2 Trainingsplanung (15 %)

C 3.2.1 Aufbau einer Trainingseinheit

- Einleitung (Begrüßung, koordinatives Aufwärmen, Schnelligkeitsspiel)
- Hauptteil (tischtennisspezifischer Übungsteil mit Schwerpunkt)
- Abschluss (Kräftigungsübungen Rumpf, Kooperationsspiel, Reflexion)

C 3.2.2 Entwicklung von tischtennisspezifischen Übungsstrukturen

- Einfache Übungen
- Regelmäßige Übungen
- Kombinierte Übungen
- Unregelmäßige Übungen
- Taktische Übungen
- Technische Übungen

C 3.2.3 Lehrversuche mit praktischen Trainingssequenzen

C 3.2.4 Organisationsformen im Training

- Balleimertraining
- Heterogene Gruppen
- Wenig Tische viele Spieler
- Grundausrüstung eines Trainers

C 3.3 Taktik/Wettkampf (10 %)

C 3.3.1 Taktische Mittel

- Platzierung
- Rotation
- Tempo
- Flughöhe
- Streuwinkel

C 3.3.2 Spielsysteme im modernen Tischtennis

- VH-orientiert
- Beidseitig spinorientiert
- Abwehr

C 3.3.3 Taktische Grundsätze gegen verschiedene Spielsysteme

- VH-orientiert
- Beidseitig spinorientiert
- Passive Spielsysteme

C 3.3.4 Taktiktraining

C 3.3.5 Antizipation in Spielsituationen

C 3.3.6 Doppeltaktik, Doppelzusammensetzung

C 3.3.7 Coaching

- Begriffsbestimmung Betreuung und Coaching
- Grundsätze des Coachings
- Vorgaben des Regelwerks für das Coaching
- Psychologische Grundsätze (positive Anweisungen, nur taktische Korrekturen, ein bis zwei taktische Hinweise, maximal ein Coach)
- Lerncoaching vs. Erfolgcoaching
- Zusammenwirken zwischen Wettkampf und Training

C 3.3.8 Materialkunde

- Kindgerechter Schläger (schmaler, kurzer Griff, Schwammstärke mindestens 1,8 mm)
 - Eigenschaften von Hölzern
 - Eigenschaften von Belägen (Noppen innen, Noppen außen (kurz/lang))
 - Rotationsumkehr, Rotationserhaltung
 - Relevanz für verschiedene Spielsysteme
-

C 3.4 Anfängermethodik (10 %)

Grundsatz: Jeder Ball wird aus der Bewegung gespielt.

- C 3.4.1 TT-übergreifende Bewegungserfahrungen mit Rückschlagsituationen
 - Rückschlagbaukasten, Hinführung zum Rückschlagspiel Tischtennis
- C 3.4.2 Ball-/Schlägergewöhnung
- C 3.4.3 Allgemeine und tischtennisspezifische methodische Prinzipien
- C 3.4.4 Methodische Reihen zu
 - VH-Topspin
 - RH-Topspin
 - Rückschläge
 - Aufschläge (Rotationsparcours)
 - Beinarbeit
- C 3.4.5 Lernhilfen
 - Tischvariationen
 - Zwingende Situationen
- C 3.4.6 Zählformen zur Steigerung der Übungsintensität
 - Spielend üben
 - Alternative Übungsformen

C 3.5 Organisation/Führung/Sozialkompetenz (10 %)

- C 3.5.1 Haftungs- und vereinsrechtliche Grundlagen
- C 3.5.2 Basiswissen über die Aufgaben von Trainern in Sportgruppen
- C 3.5.3 Kommunikation
 - Mögliche Störungen in der Kommunikation (gedacht ist nicht gesagt, gesagt ist nicht gehört, gehört ist nicht verstanden, verstanden ist nicht einverstanden)
 - Sprache (Inhalt), Sprechweise, Mimik/Gestik
 - Zusätzliche Hilfsmittel zur Verbesserung der Verständlichkeit (z.B. Visualisierung)
 - Feedbackregeln (geben und nehmen)
 - Fallbeispiele und Rollenspiele
- C 3.5.4 Konfliktmanagement
 - Dackelpsychologie
 - Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts- und Sorgfaltspflicht
- C 3.5.5 Motivation
 - Verständnis von Motivation: Bereitschaft (ist Lust vorhanden), Fähigkeit (kann die Leistung erbracht werden), Möglichkeit (sind die Rahmenbedingungen vorhanden)
- C 3.5.6 Umgang mit Verschiedenheit (Gender Mainstreaming/Diversity Management)
- C 3.5.7 Förderung der sozial-kommunikativen Teilnehmerkompetenzen
 - Beispiele für Kommunikations- und Kooperationsspiele im Rahmen der Trainingseinheiten

C 3.6 Konditionstraining/Sportmedizin (5 %)

- C 3.6.1 Konditionelle Fähigkeiten
 - Ausdauer
 - Kraft
 - Schnelligkeit
 - Beweglichkeit
- C 3.6.2 Modell der Superkompensation
- C 3.6.3 Trainierbarkeit der konditionellen Fähigkeiten (auch altersabhängig)
- C 3.6.4 Belastungsnormative
 - Intensität
 - Dauer
 - Pausen
- C 3.6.5 Zeitliche Zuordnung im Training
- C 3.6.6 Eigenrealisation (Praxis)
- C 3.6.7 Schnelligkeit (Spiele)
- C 3.6.8 Ausdauer (Rundlaufvariationen; nach dem Konzept Gesundheitssport Tischtennis)
- C 3.6.9 Kräftigung (Übungsauswahl)

C 3.7 Aufwärmen/Koordinationstraining (5 %)

- C 3.7.1 Begriff koordinative Fähigkeiten
- C 3.7.2 Sieben koordinative Fähigkeiten (nach Harre) und ihre Bedeutung fürs Tischtennis
 - Zusammenhang bzw. Abgrenzung zur Antizipation
- C 3.7.3 Bedeutung des Koordinationstrainings in der Anfängerschulung und im Aufwärmen
 - Basis für Bewegungslernen
 - Spaß und Gruppendynamik
- C 3.7.4 Methodik und Organisation des Koordinationstrainings
 - Übungsbeispiele allgemein und tischtennisspezifisch (ohne und mit verschiedenen Hilfsmitteln (Gymnastikball, Reifen, Seil; mit Ball und Schläger; mit Ball, Schläger und Tisch))
 - Spiele zur Schulung der Koordination insbesondere beim Aufwärmen

C 3.8 Spiel- und Wettkampfformen (5 %)

- C 3.8.1 Alternative Spiel- und Wettkampfformen

C 3.9 Balleimertraining (5 %)

- C 3.9.1 Spielnahes Zuspiel mit Überschneidung und Unterschnitt (Zuspielrhythmus, -frequenz)
- C 3.9.2 Zuspielpositionen

C 3.10 Regelkunde/Anti-Doping/Ehrenkodex/Prävention sexueller Missbrauch (5 %)

- C 3.10.1 Regelkunde
- C 3.10.2 Anti-Doping-Richtlinien
- C 3.10.3 Ehrenkodex für Trainer
- C 3.10.4 Prävention sexueller Missbrauch

C 3.11 Lernerfolgskontrollen (10 %)

- C 3.11.1 Wiederholung der Lehrstoffinhalte
- C 3.11.2 Durchführung und Reflexion von Lehrproben

C allgemein

Generell ist im Verlauf der Ausbildung eine enge Abstimmung zwischen sportartspezifischen und überfachlichen Inhalten anzustreben. Die Themen haben verbindlichen Charakter, Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Bildungsträger gesetzt.

Die einzelnen Ausbildungsbereiche sollen in einer praxisorientierten Form, die eine Verzahnung der verschiedenen Themen in den Vordergrund rückt, vermittelt werden.

B 3.1 Technik/Bewegungskorrektur (20 %)

- B 3.1.1 Techniken im Leistungsbereich
 - Übergeordnete Merkmale von Individualtechniken
 - Ganzkörperbewegung
 - Schlagverbindungen
 - Beinarkombinationen
 - Schlägerhaltungen (VH-/RH-Griff, Penholder)
 - VH-/RH-Abwehrtechniken
 - Aufschlagstechniken (Aufschläge mit Gegenbewegung)
 - Rückschlagstechniken (Mischstechniken)
 - Technikvariationen
- B 3.1.2 Bewegungskorrektur
 - Individuelle Fehlerbilder
- B 3.1.3 Bewegungskorrektur am Balleimer (Korrektur durch Zuspiel)
 - Zuspielstechniken und Positionen am Tisch

B 3.2 Trainingsplanung (15 %)

- B 3.2.1 Modell der Trainingssteuerung
- B 3.2.2 Periodisierung von tischtennisspezifischen Inhalten
 - Unmittelbare Wettkampfvorbereitung
 - Analysemöglichkeiten zur Festlegung von Trainingsschwerpunkten
 - Platzierung konditioneller Schwerpunkte im Jahresverlauf
- B 3.2.3 Platzierung und Organisation des Trainings im Leistungsbereich
- B 3.2.4 Technik und Taktiktraining im Leistungstischtennis
 - Planung von Übungsreihen nach methodischen Grundsätzen
 - Individuelle Trainingsgestaltung nach Trainingsschwerpunkten
 - Planung von Lehrgangmaßnahmen

B 3.3 Taktik/Wettkampf (10 %)

- B 3.3.1 Spielsysteme im modernen Tischtennis
 - Beidseitig spinorientiert
 - VH-orientiert
 - VH-dominant
 - RH-orientiert
 - Abwehr
 - Darstellung und Analyse von Vor- und Nachteilen verschiedener Spielsysteme sowie technisch/taktischer Zusammenhänge
- B 3.3.2 Entwicklung von Spielsystemen
 - Materialabhängige Entwicklung von Spielsystemen
- B 3.3.3 Taktik gegen bestimmte Spielsysteme
 - Materialabhängige Taktik gegen bestimmte Spielsysteme
- B 3.3.4 Doppeltaktik, Doppeltraining (Spielzugtraining)
- B 3.3.5 Tischtennisspezifisches Wahrnehmungs- und Entscheidungstraining
- B 3.3.6 Taktiktraining am Balleimer
- B 3.3.7 Analyse von Coachingsituationen
- B 3.3.8 Darstellung und Analyse leistungsbeeinflussender Faktoren im Vorfeld und am Wettkampftag
- B 3.3.9 Lerncoaching vs. Erfolgcoaching
- B 3.3.10 Nachbereitung und Analyse des Wettkampfes
- B 3.3.11 Regelrelevante Materialkunde

B 3.4 Methodik (10 %)

- B 3.4.1 Vertiefung von methodischen Grundsätzen zur Planung und Organisation einer Trainingseinheit im Leistungsbereich
- B 3.4.2 Vertiefung von methodischen Grundsätzen im Koordinations-, Konditions-, Technik- und Taktiktraining für das Leistungstischtennis
- B 3.4.3 Sinnvolle Reihung der Trainingsschwerpunkte
 - Innerhalb einer Trainingseinheit
 - Innerhalb einer festgelegten Periode für einen Spieler und für eine Trainingsgruppe im Leistungsbereich (D-Kader)

B 3.5 Organisation/Führung/Sozialkompetenz (10 %)

- B 3.5.1 Aufbau von Leistungsgruppen
- B 3.5.2 Zusammenarbeit Stützpunkt/Verein
- B 3.5.3 Weiterführende Talentsichtung und Förderstrukturen im Mitgliedsverband und Dachverband
- B 3.5.4 Kommunikation
 - 4 Seiten einer Nachricht (Friedmann, Schulz von Thun)
 - Bedeutung nonverbaler Kommunikation
 - Feedbackregeln (geben und nehmen)
 - Fallbeispiele und Rollenspiele
- B 3.5.5 Konfliktmanagement
- B 3.5.6 Verantwortung von Trainern für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch den Sport

B 3.6 Konditionstraining/Sportmedizin (5 %)

- B 3.6.1 Ziele des Krafttrainings
 - Stabiler Rumpf
 - Verletzungen vorbeugen
 - Schnelle Beine
- B 3.6.2 Methoden des Krafttrainings
- B 3.6.3 Eigenrealisation
 - Ausgangslagen zu Übungen der Rumpfstabilisation (Körperwahrnehmung)
 - Stabilisationsübungen ohne Geräte
 - Stabilisationsübungen mit dem Theraband und anderen Kleingeräten
- B 3.6.4 Voraussetzungen und Methoden des Schnelligkeitstrainings
 - Schnelligkeitstraining am Tisch
 - Schnelligkeitstraining am Balleimer
 - Einführung in das Sprungtraining
- B 3.6.5 Steuerung des allgemeinen Ausdauertrainings (Dauermethode nach Karvonenformel)
 - Ausdauerests
- B 3.6.6 Einführung in das aktive Dehnen

B 3.7 Koordinationstraining/Wahrnehmung (5 %)

- B 3.7.1 Koordinationstraining
 - Sensitive Wahrnehmung (5 Analysatoren)
 - Motorisch koordinative Druckbedingungen
 - Anforderungsorientiertes Koordinationstraining vs. Training koordinativer Fähigkeiten
 - Methodik des Koordinationstrainings
- B 3.7.2 Motorisches Lernen
- B 3.7.3 Grundlagen des differenzierten Lernens
- B 3.7.4 Wahrnehmungs-, Antizipations- und Entscheidungsverhalten im Tischtennis

B 3.8 Balleimertraining (5 %)

- B 3.8.1 Verfeinerung der Zuspieltechniken und des Zuspielrhythmus (Kombination von Zuspieltechniken und der Zuspielposition am Tisch)
- B 3.8.2 Technikanwendungstraining (Korrektur durch Zuspiel)

B 3.9 Biomechanik (5 %)

- B 3.9.1 Biomechanische Grundprinzipien
 - Transfer zur Tischtennis-Techniken

B 3.10 Hospitationsmaßnahmen (5 %)

- B 3.10.1 Hospitationsmaßnahmen (ausbildungsbegleitend) innerhalb der Leistungsportstrukturen des Verbandes

B 3.11 Regelkunde/Anti-Doping/Ehrenkodex/Prävention sexueller Missbrauch (5 %)

- B 3.11.1 Regelkunde: aktuelle Entwicklungen und Wettkampfsysteme
- B 3.11.2 Anti-Doping-Richtlinien
- B 3.11.3 Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- B 3.11.4 Prävention sexueller Missbrauch

B 3.12 Lernerfolgskontrollen (5 %)

- B 3.12.1 Wiederholung von Lehrstoffinhalten
- B 3.12.2 Dokumentation leistungssportlicher Projekte
- B 3.12.3 Durchführung und Reflexion von Lehrproben

B allgemein

Generell ist im Verlauf der Ausbildung eine enge Abstimmung zwischen sportartspezifischen und überfachlichen Inhalten anzustreben, die sich nach den leistungssportorientierten Tätigkeitsfeldern eines Trainers und den Voraussetzungen der zu betreuenden Spieler bzw. Mannschaften richten.

Aufbauend auf der C-Lizenz müssen im Sinne einer Stringenz in der B-Lizenz-Ausbildung auch sportartübergreifende Themen behandelt werden.

Die Themen haben verbindlichen Charakter; Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Bildungsträger gesetzt.

P 3.1 Kursplanung (10 %)

- P 3.1.1 Aufbau und Inhalt einer Kursstunde
- P 3.1.2 Zeitliche Gewichtung der Inhalte im Kursverlauf
 - In den ersten Stunden mehr Zeit für Koordinations-, dann zunehmend mehr Herz-Kreislauftraining
- P 3.1.3 Instrumente des Qualitätsmanagements
 - Fragebogen zum allgemeinen Gesundheitszustand (PAR-Q)
 - Eingangs- und Ausgangstests (2 km Walking-Test) zur Erfolgskontrolle
 - Pulsprotokollkarten
 - Protokollkarten zur Erfassung des subjektiven Belastungsempfindens
 - Fragebogen zur Kursauswertung

P 3.2 Herz-Kreislauftraining mit Tischtennis (10 %)

- P 3.2.1 Eingangstest – Abschlusstest (2 km Walking-Test)
- P 3.2.2 Wiederholung der Regeln für die Übungsdurchführung im gesundheitsorientierten Ausdauertraining
- P 3.2.3 Übungsorganisation
 - Variation von Aufbauten
 - Variation von Übungsabläufen
 - Sicherstellung der individuellen Belastungsdosierung
 - Pulsuhrgesteuertes Training
 - Individualauswertung (Pulskartei)
 - Gruppenauswertung (Schaubild)
 - Erfassung des subjektiven Belastungsempfindens

P 3.3 Koordinationstraining/Techniktraining mit Erwachsenen (10 %)

- P 3.3.1 Übungen mit Ball und Schläger als Hinführung zum Spiel am Tisch (Inhalte in Anlehnung an spezielles Koordinationstraining für Tischtennisanfänger und an den Rückschlagbaukasten – vgl. Konzeption Kindertrainerausbildung)
- P 3.3.2 Übungen zur Verbesserung der Sensomotorik (Gleichgewicht)
- P 3.3.3 Technikvermittlung (optional)
 - Schlägerhaltung
 - Grundstellung
 - Vorhand-/Rückhand-Techniken (Schupf, Konter, Treibschlag)

P 3.4 Kräftigung/Körperwahrnehmung (10 %)

- P 3.4.1 Bewegungsritual (Einstieg in die Kursstunde)
- P 3.4.2 Körperwahrnehmung
- P 3.4.3 Wahrnehmungsschulung für korrekte Ausgangsstellung der Kräftigungsübungen
 - Stabiler Stand, Sitzen, Seitenlage, Vierfüßlerstand, Rückenlage, Bauchlage
- P 3.4.4 Kräftigung ausgewählter Muskelgruppen
 - Kräftigung ohne Hilfsmittel (Kursprogramm Gesundheitssport Tischtennis)
 - Kräftigung mit Kleingeräten
 - Typische Fehler bei der Bewegungsausführung
- P 3.4.5 Durchführungsqualität begleiten

P 3.5 Entspannungstraining (10 %)

- P 3.5.1 Positive und negative Spannungszustände
- P 3.5.2 Entspannungsmethoden
 - Atemregulation, Phantasiereisen, Progressive Muskelrelaxation
- P 3.5.3 Anleiten von Entspannungsübungen
 - Voraussetzungen
 - Sprache, Geschwindigkeit
 - Position zur Gruppe
- P 3.5.4 Feedback einholen und berücksichtigen

P 3.6 Wissensvermittlung (10 %)

- P 3.6.1 Selbstwirksamkeit der Wissensvermittlung
 - Handlungswissen/Effektwissen
 - Handlungswissen = Informationen, die sich auf die Art und Weise der Realisierung sportlicher Aktivität und weiterer gesundheitsbezogener Aktivitäten im Alltag beziehen
 - Effektwissen = Informationen, die sich auf die möglichen Wirkungen sportlicher Aktivität und weiterer gesundheitsbezogener Aktivitäten im Alltag beziehen
- P 3.6.2 Zeitliche Integration in einer Kursstunde
- P 3.6.3 Visualisierung von Wissensinhalten

P 3.7 Planungs- und Organisationshilfen (10 %)

- P 3.7.1 Antragsverfahren, Formular ausfüllen
 - Zielgruppenbestimmung
- P 3.7.2 Voraussetzungen, Materielle Bedingungen
- P 3.7.3 Kostenkalkulation eines Kurses
- P 3.7.4 Umgang mit Krankenkassen
- P 3.7.5 Werbemaßnahmen/öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Materialien, Multiplikatoren, Aktionen)

P 3.8 Sozialkompetenz (5 %)

- P 3.8.1 Anforderungen an den Präventionsübungsleiter
 - Aufgaben eines Übungsleiters Prävention
 - Eigenschaften und Kompetenzen eines Übungsleiters Prävention
 - Motivation der Teilnehmer zu einer gesundheitsorientierten Lebensstilgestaltung
- P 3.8.2 Kommunikation
 - Bedeutung nonverbaler Kommunikation (Sprache und Körpersprache)
 - 4 Seiten einer Nachricht (Friedmann, Schulz von Thun)
 - Feedbackregeln (geben und nehmen)
 - „Lob“ als motivierendes Mittel
 - Schwierigkeiten, sich zu verstehen: Gedacht ist nicht gesagt, gesagt ist nicht gehört, gehört ist nicht verstanden, verstanden ist nicht einverstanden
 - Wechsel der Perspektive: Je nachdem, aus welcher Position man zu der Zahl 6 steht, bleibt sie eine 6 oder wird zu einer 9
 - Fallbeispiele und Rollenspiele

P 3.9 Sportmedizin (5 %)

P 3.9.1 Halte- und Bewegungsapparat

- Knochen und Gelenke; Aufbau und Funktion
- Allgemeine Muskellehre, Aufbau
- Muskuläre Dysbalance und ihre Folgen
- Krankheitsformen
- Anpassungserscheinungen durch Krafttraining

P 3.9.2 Herz-Kreislaufsystem

- Aufbau und Funktion des Herz-Kreislaufsystems
- Anpassungserscheinungen an das Ausdauertraining
- Karvonen-Formel, Pulskontrolle, Pulskontrollkarte, individuelle Berechnung
- Krankheitsformen

P 3.9.3 Ernährung

- Hauptbestandteile und ihre Bedeutung
- Body-Mass-Index
- Allgemeine Tipps zur gesunden Ernährung
- Flüssigkeitshaushalt

P 3.10 Gesundheitssport (5 %)

P 3.10.1 Definition Gesundheit, Gesundheitssport

- Der Mensch als bio-psycho-soziale Einheit (ganzheitliches Verständnis)
- Prävention (primär, sekundär, tertiär), Rehabilitation, Sporttherapie, Gesundheitssport
- Risikofaktoren am Beispiel von Herz-Kreislaufkrankungen
- Salutogenesmodell von Antonovsky

P 3.11 Lernerfolgskontrollen (15 %)

B 3.12.1 Wiederholung der Lehrstoffinhalte

B 3.12.2 Durchführung und Reflexion von Lehrproben

P allgemein

Generell ist im Verlauf der Ausbildung eine enge Abstimmung zwischen sportartspezifischen und überfachlichen Inhalten anzustreben.

4. Kooperationsmodelle

Bei den Trainerausbildungen kann der BTTV mit anderen Bildungsträgern kooperieren.

Bei der Ausbildung zum C-Trainer z.B. mit dem BLSV im Rahmen der sportartübergreifenden Basisqualifizierung, in Abhängigkeit der jeweiligen Voraussetzungen bei der Ausbildung zum B-Trainer z.B. mit einem anderen Mitgliedsverband oder dem zugehörigen Landessportbund bzw. bei der Ausbildung zum P-Trainer mit dem zugehörigen Landessportbund. Bei der P-Trainer-Ausbildung könnte der Landessportbund die überfachlichen Ausbildungsinhalte durchführen und/oder begleiten und dem BTTV käme die Aufgabe zu, die überfachlichen Inhalte auf die Situation im Tischtennis zu übertragen und weitere Ergänzungen vorzunehmen.

5. Qualifikation der Lehrkräfte

Das BTTV-Präsidium stellt einen Referenten für den Vereinsservice ein und schließt Verträge mit weiteren Honorarkräften. Der Referent für den Vereinsservice beruft die Lehrkräfte/Referenten für die Trainerausbildungen.

Die Referenten müssen über gewisse Lizenzen verfügen (in der Ausbildung zum C-Trainer mindestens B-Trainer-Lizenz – DTTB A-Trainer-Lizenz wünschenswert, zum B-Trainer A-Trainer-Lizenz und zum P-Trainer B-Trainer-Lizenz Prävention) oder in ihrem jeweiligen Einsatzgebiet Experten sein. In der Ausbildung zum P-Trainer ist eine höherwertige bewegungs- und sportbezogene Berufsausbildung mit nachweislich gesundheitsorientierter Ausrichtung bzw. eine gleichwertige Ausbildung wünschenswert.

Alle Referenten sollen sich regelmäßig im didaktisch-methodischen sowie pädagogischen Bereich weiter- bzw. fortbilden. Empfohlen wird, das Ausbilderzertifikat des DOSB zu erlangen.

Teil III: Prüfungen

1. Prüfungskommission

Der Referent für den Vereinsservice des BTTV benennt eine Prüfungskommission, die die Prüfungen abnimmt.

Mitglieder der Prüfungskommission können sein:

- Der Referent für den Vereinsservice als Vorsitzender
- Der Verbandslehrwart
- Weitere Mitglieder des Vorstandsbereichs Vereinsservice und/oder Referenten des BTTV-Lehrteams
- Die Verbandstrainer.

Die Prüfungskommission entscheidet über den Prüfungserfolg. Über den Prüfungsverlauf ist ein Protokoll anzufertigen.

Die Prüfungskommission kann ferner im Zusammenwirken mit der Lehrgangsleitung bei Härtefällen notwendige Ausnahmeregelungen bezüglich der in diesen Durchführungsbestimmungen festgelegten Bestimmungen zulassen.

2. Zulassungsvoraussetzungen zu Prüfungen

C 2. Zulassung zum C-Trainer-Prüfungslehrgang

- Erfolgreiche und vollständige Teilnahme am C-Trainer-Aufbaulehrgang
- Fristgerechte Abgabe der C-Trainer-Hausarbeit
- Fristgerechte Abgabe der Bescheinigung über die Teilnahme an einer Erste-Hilfe-Ausbildung (Vollkurs, nicht älter als zwei Jahre)
- Fristgerechte Abgabe des Praktikumsnachweises
- Fristgerechte Zahlung der Lehrgangsgebühren der Co-Trainer-Ausbildung und des C-Trainer-Aufbaulehrgangs.

B 2. Zulassung zum B-Trainer-Prüfungslehrgang

- Regelmäßige, vollständige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Ausbildung

P 2. Zulassung zur P-Trainer-Prüfung

- Regelmäßige, vollständige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Ausbildung

3. Prüfungsanforderungen

C 3. C-Trainer-Prüfung

C 3.1 Praxis-Prüfung

Im Rahmen der Praxis-Prüfung werden nachfolgende Prüfungsformen durchgeführt:

C 3.1.1 Prüfung der Demonstrationsfähigkeit

Die Prüfungsteilnehmer demonstrieren vier Tischtennis-Techniken. Die Teilleistung „Demonstrationsfähigkeit“ wird mit einer ganzen Schulnote bewertet.

C 3.1.2 Prüfung des Zuspiels

„Sparring“ oder Balleimerzuspiel. Die Teilleistung „Zuspiel“ wird mit einer ganzen Schulnote bewertet.

Die beiden Prüfungsteile der Praxis-Prüfung werden gleich bewertet. Die Gesamtnote der Praxis-Prüfung wird wie folgt berechnet:

(Note „Demonstrationsfähigkeit“ + Note „Zuspiel“) geteilt durch 2.

C 3.2 Theorie-Prüfung

Die Theorie-Prüfung besteht aus folgenden Prüfungsformen:

C 3.2.1 Klausur (schriftliche Prüfung, Dauer 90 Minuten)

Die Teilleistung „Klausur“ wird mit einer ganzen Schulnote bewertet.

C 3.2.2 Mündliche Prüfung (Prüfungsgespräch von mindestens 20 Minuten Dauer)

Die Teilleistung „Mündliche Prüfung“ wird mit einer ganzen Schulnote bewertet.

Die beiden Prüfungsteile der Theorie-Prüfung werden wie folgt bewertet: „Klausur“ 2-fach; „Mündliche Prüfung“ 1-fach. Die Gesamtnote der Theorie-Prüfung wird wie folgt berechnet: (Note „Klausur“ x 2 + Note „Mündliche Prüfung“ x 1) geteilt durch 3.

C 3.3 Lehrprobe

Die Prüfung der Lehreignung erfolgt durch eine Lehrprobe von mindestens 20 Minuten Dauer mit persönlicher praktischer Demonstration des Prüfungsteilnehmers.

Die Aufgaben stellt die Prüfungskommission.

Das Thema wird dem Prüfungsteilnehmer spätestens 24 Stunden, frühestens jedoch eine Woche vor Beginn der Lehrprobe bekannt gegeben. Ihr geplanter Ablauf wird vom Prüfungsteilnehmer schriftlich ausgearbeitet und vor Beginn der Lehrprobe vorgelegt.

Die Lehrprobe wird durch eine ganze Schulnote bewertet.

B 3. B-Trainer-Prüfung

B 3.1 Praxis-Prüfung

Im Rahmen der Praxis-Prüfung können Prüfungsinhalte sein:

B 3.1.1 Balleimertraining

B 3.2.2 Demonstration von TT-Techniken

B 3.2.3 Aufgabenstellung u.a. aus den Bereichen

- Fehlerkorrektur
- Aufwärmprogramme
- Konditionsprogramme

Die Organisationsform der Prüfung bestimmen organisatorische und/oder inhaltliche Aspekte. Sie wird von der Prüfungskommission festgelegt.

Zeitlicher Umfang: mindestens 15 Minuten.

B 3.2 Theorie-Prüfung

Die Inhalte der B-Trainer-Ausbildung werden schriftlich abgeprüft in der Form:

- Frage – Antwort
- Kurze Antwort
- Ausführliche Darlegung

Zeitlicher Umfang: mindestens 90 Minuten.

B 3.3 Lehrprobe

Die Prüfung der Lehreignung erfolgt durch eine Lehrprobe von mindestens 45 Minuten Dauer mit persönlicher praktischer Demonstration des Prüfungsteilnehmers.

Die Aufgaben stellt die Prüfungskommission.

Mögliche Inhalte der Lehrprobe:

- Planung eines Trainingszyklus
- Durchführung einer vollständigen Trainingseinheit bzw. eines Teils oder mehrerer Teile einer Trainingseinheit

Das Thema der Lehrprobe wird dem Teilnehmer am Tag der Prüfung bekannt gegeben.

Die Lehrprobe muss vom Teilnehmer schriftliche ausgearbeitet werden.

Die Lehrprobe soll mit Kadermitgliedern vollzogen werden.

B 3.4 Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung kann alle Bereiche und Themen der Ausbildung betreffen. Sie kann als Einzel- oder Gruppengespräch (2-4 Teilnehmer) durchgeführt werden.

Zeitlicher Umfang: mindestens 10 Minuten pro Teilnehmer.

P 3. P-Trainer-Prüfung

P 3.1 Theorie-Prüfung

Die Inhalte der P-Trainer-Ausbildung werden schriftlich abgeprüft in der Form:

- Frage – Antwort
- Kurze Antwort
- Ausführliche Darlegung

Zeitlicher Umfang: mindestens 60 Minuten.

P 3.2 Lehrprobe

Die Prüfung der Lehreignung erfolgt durch eine Lehrprobe von mindestens 20 Minuten Dauer mit persönlicher praktischer Demonstration des Prüfungsteilnehmers.

Die Aufgaben stellt die Prüfungskommission.

Das Thema der Lehrprobe wird dem Teilnehmer am Tag der Prüfung bekannt gegeben.

Die Lehrprobe muss vom Teilnehmer schriftlich ausgearbeitet werden.

4. Bewertung der Prüfungsleistungen

Die Prüfungsleistungen in Praxis, Theorie und Lehrprobe (sowie ggf. mündliche Prüfung) werden von zwei getrennt wertenden Prüfern in ganzen Noten von 1 bis 6 benotet.

1 = sehr gut (1,00-1,50)

2 = gut (1,51-2,50)

3 = befriedigend (2,51-3,50)

4 = ausreichend (3,51-4,50)

5 = mangelhaft (4,51-5,50)

6 = ungenügend (5,51-6,00).

Über den Verlauf der Prüfung wird ein Protokoll angefertigt.

5. Nichtbestehen der Prüfung

Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn sich in einem Prüfungsteil (Praxis, Theorie oder Lehrprobe) eine schlechtere Note als „ausreichend“ ($> 4,50$) ergibt. Schriftliche und mündliche Ergebnisse können kompensierbar sein. Der Gesamtlehrgang gilt als bestanden, wenn alle Prüfungsteile mindestens mit der Note „ausreichend“ ($\leq 4,50$) abgelegt wurden.

6. Wiederholung der Prüfung

Falls die schriftliche Prüfung (Theorie) in der C-Trainer-Prüfung mit einer Note schlechter als ausreichend bewertet wird, kann eine ergänzende mündliche Prüfung durchgeführt werden.

Wenn die Prüfung in einem der Hauptprüfungsteile Praxis, Theorie oder Lehrprobe nicht erfolgreich absolviert wurde, so kann der entsprechende Hauptprüfungsteil zum nächsten Prüfungstermin einmal wiederholt werden. Zwischen dem ersten Prüfungstermin und der Wiederholungsprüfung muss ein Zeitraum von mindestens drei Monaten liegen.

Bei erneutem Nichtbestehen des Prüfungsteils kann die Prüfung nur als Ganzes wiederholt werden (C-Trainer) bzw. muss die gesamte Ausbildung wiederholt werden (B- und P-Trainer).

7. Erkrankung, Versäumnis, ordnungswidriges Verhalten

Ein Prüfungsteilnehmer, der aus Krankheitsgründen einen Prüfungstermin nicht wahrnehmen kann, muss dies spätestens unmittelbar vor Beginn des jeweiligen Prüfungsteiles erklären. Er hat innerhalb von höchstens vier Tagen ein ärztliches Attest vorzulegen.

Versäumt ein Lehrgangsteilnehmer einen Prüfungstermin aus anderen Gründen, so muss er dies unverzüglich nachweisen.

Die Prüfungskommission setzt für den Lehrgangsteilnehmer, der zur Prüfung nicht antreten konnte oder der diese unterbrechen musste, neue Termine fest. Neue Aufgaben sind unter Beachtung entsprechender Fristen zu stellen.

Ohne zureichenden Grund versäumte Prüfungsteile gelten als abgelegt und werden mit der Note "ungenügend" bewertet. Das gleiche gilt für vom Prüfungsteilnehmer abgebrochene Prüfungsteile, falls die bis zum Abbruch gezeigte Leistung keine bessere Beurteilung zulässt. Eine mündliche Prüfung gilt als versäumt, wenn der Kandidat zum festgesetzten Zeitpunkt des Beginns nicht anwesend ist.

Vor Beginn der Prüfungen sind die Prüfungsteilnehmer über die Folgen ordnungswidrigen Verhaltens zu belehren. Ordnungswidriges Verhalten des Prüfungsteilnehmers während der Prüfung, insbesondere eine Täuschung oder ein Täuschungsversuch, hat den Ausschluss von der weiteren Prüfung zur Folge. Die Prüfung gilt als nicht bestanden. Über das ordnungswidrige Verhalten ist von der Prüfungskommission eine Niederschrift anzufertigen.

8. Lizenzierung, Gültigkeit, Fortbildung

Nach der am Ende der Ausbildung erfolgreich absolvierten C-Trainer-, B-Trainer, bzw. P-Trainer-Prüfung wird vom BLSV eine

- „C-Trainer-Lizenz – Breitensport (Tischtennis)“. Die Lizenzierung erfolgt frühestens nach Vollendung des 18. Lebensjahres.
 - „B-Trainer-Lizenz – Leistungssport (Tischtennis)“
 - „P-Trainer-Lizenz – Gesundheitssport (Tischtennis)“
- ausgestellt.

Die Lizenz ist jeweils gültig bis zum 31. Dezember des Ablaufjahres. Bei Erstaussstellung einer Lizenz beginnt die Gültigkeit mit dem Datum der Ausstellung und endet nach Ablauf von drei vollständigen Kalenderjahren. Bei Fortbildung innerhalb eines Gültigkeitszeitraums einer Lizenz endet die Lizenz nach Ablauf von vier vollständigen Kalenderjahren ab Datum der Verlängerung.

9. Fortbildung, Verlängerung, Erneuerung, Wiedereinsteiger-Lehrgang

Die Verlängerung der Lizenzen setzt die erfolgreiche und vollständige Teilnahme an einer vom BTTV anerkannten Fortbildungsveranstaltung voraus.

Bei Verlängerung während des Gültigkeitszeitraums der Lizenz sind mindestens 15 UE erforderlich. Die Fortbildung kann während des gesamten Gültigkeitszeitraums der Lizenz erfolgen.

Bei Verlängerung einer Lizenz innerhalb von zwei Jahren nach Ablauf des Gültigkeitszeitraums sind mindestens 15 UE erforderlich. Die Verlängerung gilt ab dem Ablaufjahr der ursprünglichen Lizenz.

Bei Verlängerung einer Lizenz nach zwei Jahren nach Ablauf des Gültigkeitszeitraums (die ursprüngliche Lizenz gilt als verfallen) sind 30 UE erforderlich. Die Lizenzgültigkeit entspricht der der Erstaussstellung.

10. Anerkennung von Tischtennis-Ausbildungen an Universitäten

Studierende an Universitäten des Fachs Sport in Lehramts- bzw. Bachelorstudiengängen können die C-Trainer-Lizenz beantragen.

Voraussetzungen dafür sind:

- Die Mitgliedschaft in einem Verein des BLSV
- Der Nachweis einer qualifizierenden Note im Fach Tischtennis im Rahmen des Studiums.

Die Durchführungsbestimmungen treten mit Veröffentlichung in Kraft.